Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 31

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 32

Das Berner Wochenprogramm

7.-14. Aug. 1937

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Jetzt eine herrliche Erfrischung

im bezaubernd schön gelegenen **KURSAAL**

Garten-Restaurant

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater
zeigt:
Der kleine Strassensänger
mit Otto Wallburg, Szöke Szakall und der kleine MIRCHA
Als Beiprogramm:
BULLDOG DRUMMOND
Ein Abenteuer-Kurz-Tonfilm

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

Dienstag den 10. August, abends: Konzert des russischen Balalaika-Orchesters „Strjelka" mit Dancing.

Sonst an allen Wochentagen nachm. und abends Konzerte mit Dancing des grossen Sommerorchesters unter Leitung v. Kapellmeister Otto Ackermann.

Im Dancing.

Im Dancing spielt die Kapelle Leo Hajek, Sonntag nachm. und abends bis 24 Uhr, Montag bis Freitag abends je bis 24 Uhr und Samstag abends bis 3 Uhr früh.

Bei schönem Wetter im Terrassen-Dancing, sonst in den gewohnten Räumen.

„Jedermann"-Spiele in Bern. Der Berner Münsterplatz mit dem figürlich belebten gothischen Kirchenportal und mit den ernsten, jetzt aber durch Blumenschmuck erhellten Fassaden der öffentlichen Gebäude, bietet für sich allein schon in der Abenddämmerung ein stimmungsvolles, zur Besinnlichkeit anregendes Bild. Jetzt aber ist er gewählt worden als der geeignetste Rahmen für die „Jedermann"-Spiele, die vom 8. bis zum 31. August, je Samstags, Sonntags und Donnerstags aufgeführt werden. Man wird sich ins Mittelalter zurückversetzt fühlen. Aber es ist kein finsteres Mittelalter, sondern das aus dem Leben gestaltende, nachdenkliche. So wird sich kein Besucher, wenn er Hofmannsthals Spiel „vom Sterben des reichen Mannes" gesehen hat, ohne innern Gewinn heimkehren. Darum denke ein jeder an die schon erwähnten Spielabende. Mindestens einer von ihnen wird ihm sicher passen zu einer Fahrt nach Bern und zu einem Gang nach dem Münsterplatz. Die Vorbereitungen der Aufführungen sind in vollem Gang. Die Rollenverteilung, mit Leopold Biberti in der Titelrolle, verbürgt einen künstlerisch einwandfreien Genuss. Auch die Preise der Plätze, 2.— bis 6.— Franken, sind erschwinglich.

Berner Sportrundschau

Das Hauptereignis vom Wochenende war neben der Tour de Suisse, (über die unsere Leser durch Radio und Tageszeitungen genügend orientiert sind) das *Schwing- und Aelplerfest in Lausanne.* Wie man es nicht anders gewohnt ist, kämpften unsere Berner Schwinger mit besonders grossem Erfolg. Schwingerkönig 1937 wurde der Berner Jurassier Willy Lardon aus Court vor Werner Bürki (Bümpliz), dem Schwingerkönig 1934. In den weiteren Rängen klassierten sich folgende Berner: 3. Dubach (Eggiwil), 5. Boss (Meiringen), 6. Daetwyler Paul (Bern) und Liechti (Bern), 7. Fuhrer (Bern).

In Luzern fanden die *schweizerischen Leichtathletik-Meisterschaften* statt. Die Berner starteten gut trainiert und errangen viele gute Plätze. Im 1500 Meter Lauf wurde Utiger (GGB) Schweizermeister. Er errang auch den Titel im 5000 Meter Lauf. Der Stadtturner Blaser gewann den Titel im Hochsprung mit 1,78 m und Salvisberg von den Kaufleuten Bern wurde Meister im 800 Meter Lauf. Alles in allem eine erfreuliche Veranstaltung.

Nun hat auch König *Fussball* bereits wieder schüchterne Versuche gemacht, sich die Gunst der Massen zu sichern und unsere Berner Nationalligavereine versuchen in einer kantonalbernischen Meisterschaft ihre neuen Spieler. Heute Samstag steigt das Stadtrivalenspiel: Y.B.-Bern.

Eröffnung des Berner Golfplatzes auf dem Gurten.

(Einges.) Der neue Golf-Platz auf Gurten Kulm ist nun fertig erstellt und der Spielbetrieb hat bereits eifrig eingesetzt. Die offizielle Eröffnung im Beisein der Vertreter des Kantons und der Gemeinde und weiterer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und des Sports hat Samstag den 31. Juli, nachmittags stattgefunden.

* * *

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Ein Gretchen, acht Coeurdamen und einige Herren.

Wir lieben den bunten Abend, denn er fügt sich ausgezeichnet in die hochsömmerliche Zeit hinein und bildet ein vergnügliches Pendant zu den roten und gelben und blauen Blumen und den farbigen, duftigen Damentoiletten, die so anmutige Flecken in den grauen Alltag streuen — er bildet das strahlende, sprühende Schlussbukett, das ein 6 mal 24stündiges Hundstagsrennen beschliesst.

Bunter Abend! Die Fenster stehen offen, in den Bäumen rauscht der wolkenbringende Westwind — durch die Strasse trägt ein Kind die helle Papierlaterne, und über den regennassen Platz hüpft krachend ein glühender Frosch. Aus dem Studio Bern ertönt eine Variation unseres Pausenzeichens — und es folgen ein Fox, ein Trott und ein Rezept. Ein Rezept nämlich, das uns Anleitung gibt, wie man sich bei Schlaflosigkeit verhalten soll. Nach Coué müsste man in einem solchen Fall: eins, zwei, drei, vier — bis auf hundert zählen. Aber das ist nicht nur langweilig, es verbürgt auch keinen hundertprozentigen Erfolg. Man ist nach diesem arithmetischen Experiment meistens „wacher" als vorher. Also, was tun? Ganz einfach! Du singst ein Lied: dudeldi — dudeldu. Und du schläfst wirklich ein dabei? — Ich hab's einmal versucht und bin tatsächlich eingeschlafen — — von den Tönen einer währschaften Gardinenpredigt meiner bessern Hälfte in süssen Schlummer gewiegt!

Ein bunter Abend wird nicht nur durch Musik verschönt, er wird auch mit Witzen gewürzt. Diese Witze weisen oft ein sehr respektables Alter auf — aber es gibt eben alte Witze, die ewig jung bleiben, Witze, die in ihrer Anspruchslosigkeit sozusagen „über der Zeit" stehen. Wissen Sie z. B. warum der Rundfunk in Afrika finanziell so schlecht abschneidet? — wegen der vielen Schwarzhörer! Haha!!!

Gestatten Sie, dass ich vorstelle: Gretl Bauer. Eine wirklich nette Bekanntschaft. Sie spricht unterhaltend, spricht viel, spricht geistreich, spöttisch, witzig, lebensphilosophisch sogar. — Vom Wetter prägte sie — hoffentlich hat mich mein Gedächtnis nicht ganz im Stiche gelassen — das prophetische Wort: „Wissen Sie, dass der Föhndruck, der unter dem Einfluss einer isländischen Antizyklone in Verbindung mit einem Azorentief entsteht, in adaequatem Kausalzusammenhang mit der morbiden Erscheinung einer klinisch zwar schwer diagnostizierbaren, hereditär bedingten Migräne stehen kann?" — Gretl, das ist so der richtige Name für unsere Conférencière. Marguerite würde zu seriös klingen, Gretchen zu naiv, Margarethe zu pompös, Greteli zu kindlich. Unsere Gretl kann nur Gretl heissen — Gretl Bauer. — Wie alt sie ist? Das möchte ich auch gern wissen. Aber sie umgibt sich in dieser Beziehung mit einem kolossalen Nimbus. Dessen glaube ich immerhin sicher zu sein: sie verfügt über eine gewisse Lebenserfahrung, die sie so ganz diskret und unauffällig unter ihre „Sprüche" mischt — und das lässt doch schon auf ein „bestandenes" Alter schliessen. Aber am Mikrofon wirkt sie unerhört jung, faszinierend jung! Uebrigens spricht sie nicht nur — sie singt auch. Gretl Bauer singt Songs à la Marlène Dietrich — und Erich Frohwein gibt „Hüpfln" zum besten.

Ein Kerl, der überall mit dabei sein muss, platzt in den fröhlichen Rummel hinein. Stolz trägt Charles B. Haefeli den Orden auf geschwellter Brust, den ihm das Verkehrspropagandaministerium verliehen. An allen einigermassen bekannten schweizer. Kurorten treibt sich unser Haefeli mit Gemahlin und Sohn herum. In alle Sportdisziplinen und Vergnügungsetablissemente steckt er seine Nase und zieht so den verehrlichen Radiohörern ganze Speckseiten im Mund herum. Dabei bringt er seine faulen Witze an den Mann und tut so, als ob er nicht auf „drei" zählen könnte — ein heimlich Feisser, ein gerissener Bursche, der Charles B. Haefeli. Und Friedrich Brawand, als dem „spiritus rector" der Haefeli-Odyssee, gratulieren wir herzlich!

Das grosse Erlebnis des „Bunten Abends" sind zweifellos die Coerdamen gewesen. Alte Bekannte zwar unter dem Namen der „singing babies" beliebt und geschätzt. Ihre Kunst ist ein Genuss — ist einzig in seiner feinen, echt fröhlichen Art!

Ein Bunter Abend, wie er klassischer nicht sein kann! Von allem etwas, und zwar etwas flottes, schmissiges — ein bisschen ausgelassen, ein bisschen gemütvoll. Ein ganz „spezielles" unserem Leo Held, der die Sache gemixt!

Die Welt ohne Papier.

Im Laboratorium Schottelfox wird die Atomzertrümmerungsmaschine in Funktion gesetzt. Die Wirkung ist furchtbar. Sämtliche Paperassen der ganzen Welt werden zerstört, in Asche verwandelt. Die Situationen, die sich hieraus ergeben, sind zum Teil überaus komisch — — — Die Morgenzeitung erscheint nicht — Onkel Adolfs Papierkragen ist nirgends zu finden — der Stenoblock ist weg — Maxli, der sich am sogenannten „Oertchen" befindet, sucht vergeblich nach der bewussten Papierrolle — am Bahnhof herrscht wahnsinnige Verwirrung: wo sind die Fahrkarten? Wo ist Vaters „echter Rindslederkoffer" hingekommen?

Das Hörspiel „Die Welt ohne Papier" wäre sehr amüsant gewesen. Schade, dass es gegen den Schluss hin allzusehr abfiel. Die langweilig wirkenden Reden, die in einem Weltverbesserungsrun gipfelten, passten nicht in den Rahmen und hätten ruhig weggelassen werden können.

Sonntag

Während die Höhenfeuer lohten und die Raketen bunte Kugeln und Sterne in die regnerische Nacht warfen, spielte das Radioorchester die „Eroica" von Beethoven zur Feier der Einweihung des Schlachtdenkmals von Giornico. Diesem Festakt folgten zu Ehren des 1. August Lieder und kleine Hörbilder in den vier Landessprachen, und Bundespräsident Motta sprach ergreifende Worte zum Schweizervolk. Tagsüber hörten wir aus Sarnen einige Szenen aus dem Bruder Klaus-Spiel, wir hörten Lieder der Heimat, Vorträge und Vorlesungen, die alle auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. So stand der Sonntag auch im Radio ganz im Zeichen einer würdigen Augustfeier.

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 7. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Heiteres Funkpotpourri. 12.40 Mandes Dudelsack-Quartett spielt. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Einige Schweizerlieder. 14.00 De Häädler Johrmaart. Jugenderinnerungen. 14.25 Schallplatten. 15.15 Tour de Suisse. 16.30 Die Kinoorgel spielt. 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Stimmen, die uns begeistern. 19.25 Schallplatten. 19.55 Tour de Suisse. 20.20 Vorträge des Doppelquartettes des Turnvereins Neuhausen. — 21.00 Bericht vom internationalen Schützenmatch in Helsinski. 21.15 Grosses Konzert der vereinigten Radio-Orchester der deutschen und welschen Schweiz. 21.15 Tanzmusik.

Sonntag den 8. August. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Katholische Predigt. 10.45 Konzert des Kursaalorchesters Interlaken. 11.30 Plauderei. 12.00 Werke von Richard Wagner. 12.40 Die Arbeitermusik der Stadt Bern spielt. 13.10 Resultate v. d. Schiessweltmeisterschaften in Finnland. 13.15 Duette im Volkston. 14.20 Die August- und September-Arbeiten im Gemüsegarten. 14.40 Handorgelvorträge. 14.50 Ländler. 17.00 Vetter Hans in Weggis. 18.00 Schachfunk. 18.30 Orgelmusik. 18.50 Der Dichter als Schriftsteller, Vortrag. 19.10 Beethoven, wie wir ihn wenig kennen. 19.57 Apartes Musizieren. 20.30 Orchester-Konzert. — 21.25 Menschengeist und Gottesgeist, Vortrag. ca. 21.55 Das Licht des Lebens von Elgar (Schallplatten). 22.00 Grosse Badenerfahrt 1937.

Montag den 9. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.30 Zyklus: Der grosse Pflichtenkreis des stillen Arbeiters. 16.40 Schallplatten. 17.00 Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". 17.10 Schaljapin singt. 17.25 Gute Musik — Hausmusik. 18.00 Leichte Unterhaltungsmusik. — 18.30 Jugendstunde. 19.00 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.20 Interessante Einzelheiten aus dem östlichen Geistesleben. 19.55 Klänge von Verdi und Puccini. 20.40 Zürcher Bilderbogen. 20.50 Vom internationalen Schützenmatch in Helsinki. 21.10 Heitere Musik. 21.45 Zum Ausklang. 22.10 Sendung für die Schweizer im Ausland. 22.15 Eine gemütliche Reise durch die „Ferien-Schweiz".

Dienstag den 10. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhaltungskonzert. 12.40 Konzert. 16.30 Schallplatten. 17.00 Buntes Programm. 17.45 Schallplatten. 18.00 Aus alten Messen. 18.30 Katholische Rundschau. 19.00 Hansjakob, ein uns Schweizern nahstehender Dichter. 19.20 Schallplatten. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Leichte Unterhaltungsmusik. 20.30 Die Verteidigung des Volksbrotes, eine Dialekthörszene. 20.45 Lieder von Hugo Wolf. 21.05 Der treue Soldat. Singspiel von Franz Schubert. 22.00 Tanzmusik.

Mittwoch den 11. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert der kl. Kapelle. 12.40 Konz. d. Radioorchesters. 16.30 Frauenstunde. 17.00 Dvorak: Slaw. Tänze für Orch. 17.10 Jan Kiepura singt. 17.20 Zyklus: Gute Musik — Hausmusik. 18.00 Ria Ginster und Heinrich Schlusnus. 18.30 Das kleine Wunderwerk, die Uhr. Plauderei. 19.10 Landsknechtslieder und Balladen. 19.30 Kleiner Geschichtskalender. 19.55 Schallplatten. — 20.15 Der Einbrecher, Hörspiel. 20.45 Orch.-sage. 17.40 Konzert. 18.00 Chrüsimüsi, Jodel-Konzert. 21.50 Orgelkonzert.

Donnerstag den 12. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallplatten. 16.30 Frauenstunde. — 17.00 Bunte Musik. 17.20 Progr. nach Anlieder und Ländler. 18.30 Die Karawane im Sandsturm, Selbsterlebtes aus der Wüste Sahara. 19.10 Stimmen, die uns begeistern. 19.55 Die Kleinstaaten Europas: Der Vatikanstaat. 20.20 Orchesterkonz. 21.30 Kennen Sie? 21.40 Uebertragung aus Zürich.

Freitag den 13. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Trara, die Musik kommt. 12.40 Musik aus galanter Zeit. 16.30 Frauenstunde: Das Erlebnis einer Orientfahrt. 17.00 Konzert des Radioorch. 18.00 Kinderstunde. 18.35 Rechtliche Streiflichter: Wann kann ein Erwachsener bevormundet werden?. 18.45 Geschichte des Sports aller Völker und Zeiten. 19.10 Schallpl. 19.55 Vasha Prihoda spielt. 20.05 Die Resultate des internat. Kongresses für Kurzwellen in Physik, Biologie u. Medizin, Vortrag. 20.25 Lieder und Duette. 21.30 Unvorhergesehenes. 21.35 Wiederholung: Dorothea, eine heitere musikalische Angelegenheit.

* * *

Bernische Wanderwege

Eingef. **Werdet Mitglieder der bernischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege.**

Am 8. Mai 1937 ist in Bern eine kantonale Sektion der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege gegründet worden. Sie bezweckt die Pflege und Förderung des Wanderns, sowie die Entlastung der Hauptstraßen vom Fußgängerverkehr. Dies will sie erreichen durch Schaffung, Ausbau und Unterhalt von Wanderwegen, durch ihre Markierung nach einheitlichen Gesichtspunkten und durch ihre Bekanntgabe.

Wohl nie war gemächliches und geruhsames Wandern nötiger und segensreicher als in unserer heutigen schnellebigen Zeit. Diese offenkundige Wandersehnsucht vermögen aber die heutigen, meist lokalen Bedürfnissen dienenden Spazierwege, nicht zu befriedigen. Es fehlt ihnen durchwegs der interregionale Zusammenhang, d. h. die Führung und Markierung über die örtlichen Grenzen hinaus.

Hier will die Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege auf kantonalem Boden die Kette schließen und nach erprobten Richtlinien ein zusammenhängendes Netz schöner Wanderrouten schaffen, auf denen das vernünftige Fußwandern wieder zu seinem Rechte kommen soll. Es ist eine vornehme Aufgabe, die sich der Verein damit gestellt hat. Um sie zu lösen, benötigt er die Mitwirkung weitester Kreise.

Der neue Verein hat aus allen Landesteilen kräftige Unterstützung erhalten, namentlich aus dem Berner Jura, der tatkräftig vorangegangen ist, in der Schaffung und Bezeichnung von mustergültigen Wanderwegen über die schönen Jurahöhen. Vorbehaltlos zugestimmt haben dem Arbeitsprogramm der Sektion Bern die führenden Automobilverbände, welche die friedliche, aber positive Verkehrsteilung der überlasteten Hauptstraßen wärmstens begrüßen.

Der Verein dient nicht irgend einer Liebhaberei, sondern erfüllt eine Notwendigkeit. Wer heute Fußtouren unternehmen will, kann dies nur im Jura oder in den Alpen tun. Im Unterland sind als Verbindungswege nur die großen Verkehrsstraßen bekannt, und welche Gefahren ihre Begehung durch den Fußgänger in sich schließen, ist allgemein bekannt. Das Wandern ist aber die natürlichste und gesündeste körperliche Erholung. Es führt zurück zur Natur und lernt uns unser schönes Vaterland kennen und lieben. Das besinnliche Wandern ist das beste Mittel gegen die Unrast unserer Zeit und gegen die drückenden Sorgen des Alltags. Es gibt keine edlere Erholung! Keine körperliche Leistung birgt so viele ethische Werte wie das Wandern. Indem also das Wandern in der Nähe der Städte, im Mittelland und längs der Paßstraßen ermöglicht wird, dient man in hohem Maße der Volksgesundheit und löst eine vaterländische Aufgabe.

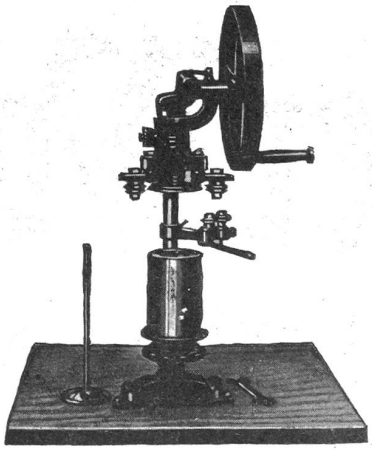
Um jedermann den Beitritt zur Vereinigung zu ermöglichen und eine Volksbewegung auf breiter Basis auszulösen, sind die Mindestjahresbeiträge sehr niedrig gehalten. Sie betragen für Einzelmitglieder Fr. 2.—; Firmen Fr 5.—.

Die Einladung zum Beitritt ergeht an alle Wanderer, namentlich an die Jugend und ihre Erzieher, an Vereine und Bevölkerung, an die Behörden und namentlich an die Verkehrs- und Ortsvereine.

Dem Vorstand der Sektion Bern der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege gehören an: Der Präsident: O. Beyeler, Lehrer, Goldbach-Lützelflüh. Der Vizepräsident: Paul Keller, Fürsprecher, Bern und Münsingen. Der Geschäftsführer: R. Hämiker, Sekretär des A. C. S. Sektion Bern, Bern.

Früchte, Gemüse und Fleisch

in Dosen konservieren mit der praktischen



Dosenverschließ-Maschine „Elfe"

Leere Büchsen können wieder verwendet werden
Verlangen Sie unverbindlich Prospekt oder Vorführung in unserem Geschäft

CHRISTEN

Marktgasse 28 BERN & Co. A.-G.
Telephon 25.611

San Bernardino (Grb.) 1624 M. ü. M. **Sport Hotel Minghetti**

Café-Restaurant. Altes, bekanntes Haus. Vorzügliche italienische Küche. Prima Weine. Familiäre Bedienung Pension von Fr. 7.50 an. Zimmer von Fr. 2.50 an. Garage. Telephon 4. Man verlange Prospekte. Der Besitzer: Alf. Lampietti-Minghetti.

Wenn Sie Ihr Reisegepäck neu anschaffen od. ergänzen müssen, dann denken Sie, bitte, an den

FACHMANN

der Ihnen auch die *Reparaturen* kunstgerecht und prompt besorgt.

K. v. Hoven
Kramgasse 45 *Bern*

5% in Rabattsparmarken

Literatur — Neuerscheinung

Vom Roten Kreuz.

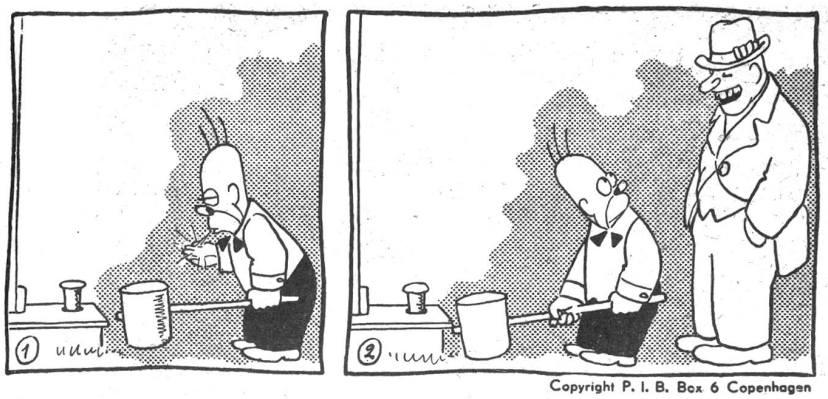
Recht frühzeitig tritt der Kalender des Roten Kreuzes mit seinem 18. Jahrgange auf den Plan, weil er an dem Zweck mithelfen möchte, in dem er seines Daseins Recht und Werk hat. Es liegt auch nahe, gerade zum Zeitpunkt seinen Dienst anzubieten, da das gesamte Schweizervolk aufgerufen wird, dem Roten Kreuze die Bundesfeierspende zu weihen. Denn es genügt nicht, diesem Werke der Barmherzigkeit rasch ein Almosen zu geben, um sich von ihm dann auf immer loszusagen. Nein, wer den Sinn des hehren Zeichens richtig erfaßt hat, der weiß, daß damit noch sehr wenig fürs Rote Kreuz und seine Arbeit und Aufgabe an allen Notleidenden in Krieg und Frieden getan ist. Deshalb wirbt der Kalender Jahr um Jahr um neue Freunde und bittet die alten um treues Festbleiben bei der Sache, für die er selber Opfer bringt. Denn sein Ertrag fällt ja recht bedeutend in Betracht unter den regelmäßigen Einnahmen des Roten Kreuzes und seiner Hilfsverbände. Doch nicht allein des Geldes wegen, das er ihm getreulich abliefert, verdient der Kalender eine hohe und aufrichtige Wertschätzung bei den Freunden des Roten Kreuzes. Ihm ist es vor allem um dauernde Liebe zur Sache zu tun, die er in allen Kreisen unseres Volkes wecken und warmhalten will. Hiefür sind natürlich in erster Linie die Beiträge aus sachkundigen Händen zur Aufklärung über die Leistungen des Roten Kreuzes und seiner Helfer, der Samariter, Krankenschwestern usw. bestimmt. Der alte und der neue Zentralsekretär des Gesamtvereins haben solche gestiftet. Und unterstützend wirken mit zu der Pflege allmenschlicher Gesinnung und Gesittung in Poesie und Prosa eine schöne Reihe von Schriftstellern von gutem Ruf und anerkannter Begabung. Unter ihnen sticht besonders Alfred Huggenberger, der Ende d. J. seinen 70. Geburtstag feiert, hervor. Nicht Unterhaltung nur, sondern auch Belehrendes für Jung und Alt ist im Inhalte des neuen Jahrganges wie stets, reichlich vertreten. Dem Nützlichen gewidmet wird Anfang und Schluß des Textteiles und in das Kalendarium alljährlich ein unerschöpflicher Vorrat an Ratschlägen zur ersten Hilfe bei Unfällen sowohl als für allerlei in Haushalt und Gartenbau notwendige und praktische Arbeiten eingestreut. Nicht vergessen ist die Jugend und ihr Spieltrieb, der ja nach Dichters weisem Worte tiefen Sinn hat. Die Kunstbeilage in Farben aus der Hand unserer Berner Malerin Erika v. Kager wurde ausgewählt mit feinem Verständnisse für die Bundesfeier und die Höhenfeuer, die doch die stillste, ja vornehmste Art Huldigung ans Vaterland darstellen. Landschaftsbilder aus verschiedenen Gauen, und Aufsätze der Heimatkunde mit Zeichnungen, dienen gleicherweise der Liebe zu Land und Leuten. Sie soll und darf nicht zurücktreten hinter dem Dienst an der ganzen Menschheit. In dieser steht uns doch das eigene Volk am nächsten. Das will uns auch der Rotkreuzkalender als echtes Schweizerjahrbuch unaufdringlich ans Herz legen.

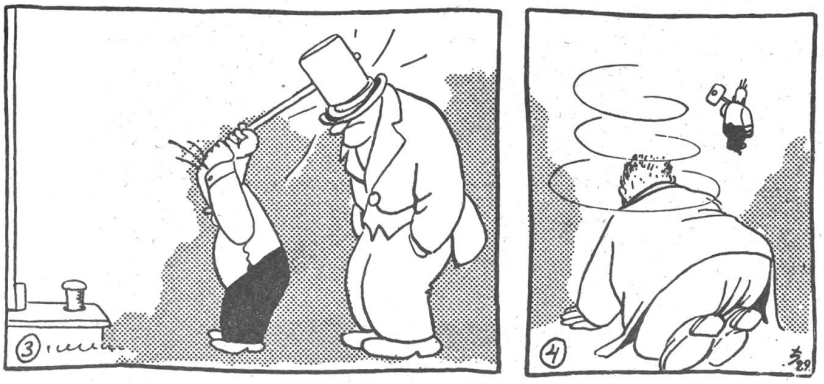
* * *

Mit dem
Blauen Pfeil
ins **Gürbetal**
Belpberg
Gerzensee
Gurnigel
und ins
Schwarzenburgerland
Schwarzwasserbrücke (Baden)
Grasburg und
Gantrischgebiet

Die herrliche
Lötschberg-Bahn
vermittelt Ausflüge ins
Oberhasli
Jungfraugebiet
Kiental
Kandertal
Simmental und
Wallis
(Lötschental)

Mit der
Bern-Neuenburg-Bahn
zum Baden nach:
Murten
Gampelen
Marin und
Neuchâtel
Wanderungen:
Sensetal (Laupen)
Mont Vully





Ein Schlag, der Nackenschläge gab

Humor

„Hast Du schon gehört, daß alle Briefe, die aus der Schweiz nach Deutschland kommen, geöffnet werden?"

„Nein, warum denn?"

„Weil man sie sonst nicht lesen könnte, Du Dummkopf."

*

Gloria: „Dein Bräutigam mag ja sonst ein ganz lieber Kerl sein, aber er hat ja eine furchtbare Glatze."

Dora: „Was macht denn das aus, die hat er doch nur, wenn er den Hut abnimmt."

„Sie, Herr Nachbar, was heißt pourquoi?"

„Warum."

„Weil ich's wissen möchte, Sie Rindvieh." (Schwarz)

Sie: „Marie hat gekündigt."

Er: „Warum denn?"

Sie: „Sie sagte, du habest vorhin ganz unerhört grob mit ihr am Telephon gesprochen."

Er: „Was? Warst denn nicht du am Telephon?"

* * *

Nach der ersten Ueberraschung.

„Haben Sie schon mein Bild gesehen?"

„Das sind Sie? Wirklich?"

„Allerdings."

„Sehr gut getroffen!"

Er: Mein Bruder Fritz ist doch ein Teufelskerl. Alles, was der Junge anfaßt, wird in seinen Händen zu Gold.

Sie: Sag mal, könnte er nicht auch die Hand ein wenig auf das Armband legen, das du mir zu Weihnachten geschenkt hast?

* * *

Auf Gegenseitigkeit.

Arzt: „Ihre Familie erfreut sich ja einer beneidenswerten Gesundheit Meister!" — Schneidermeister: „Sie haben sich seit 2 Jahren ja auch keinen Anzug mehr machen lassen!"

Büchertisch

Eine Enzyklopädie der Schweizergeschichte darf das in sieben bis 800 Seiten starken Bänden und einem Ergänzungsbande bei Victor Attinger in Neuenburg erschienene **Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz** genannt werden. Es faßt in alphabethisch geordneten Artikeln das wesentliche Wissen auf den Gebieten der Archäologie, der Kultur-, Kunst- und Kriegsgeschichte, der Heraldik, Familienforschung, der Biographie und Bibliographie zusammen und ist somit nicht nur für den Historiker von Beruf, sondern auch für den Politiker, den Journalisten, den Kunstschaffenden, aber auch für den Lehrer und Theologen und überhaupt jeden historisch Interessierten ein schlechtweg unentbehrliches Nachschlagewerk.

Ich möchte beispielsweise über irgend ein schweizerisches Geschlecht Auskunft haben: wie weit es zurückreicht und welche Männer und Frauen aus dem Geschlecht sich um das öffentliche Wohl oder die Wissenschaft und die Kunst verdient gemacht haben. Da ist das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz ein absolut zuverlässiger Auskunftgeber. Oder ich interessiere mich für die Geschichte eines Schlosses, eines Dorfes, eines Landesteils oder eines Kantons, und ich finde im Lexikon das gewünschte Wissen in ausführlichen und kürzeren Artikeln gewissenhaft zusammengestellt.

Das Werk ist längst abgeschlossen. Noch ist es im Buchhandel in Exemplaren zum Originalpreise erhältlich. Aber bald einmal wird das Werk vergriffen sein, und die Bände werden Seltenheitswerte erlangen. Den Interessenten unter unseren Lesern seien auf die Gelegenheit aufmerksam gemacht, beim Verlag in Neuenburg antiquarische Exemplare zu günstigen Bedingungen zu erstehen: zum Preise von Fr. 250.— bar oder Fr. 270.— in monatlichen Raten von Fr 25.—, statt Fr. 375.— und Fr. 408.—. Die Bände sind in Ganzleinen eingebunden. H.B.

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — *Verantwortliche Redaktion:* Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — *Abonnenten-Annahme* und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — *Druck und Expedition:* Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Durch Verträger 30 Cts. pro Nummer. - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.

Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Nonpareillezeile: Schweiz 30 Rp., Ausland 40 Rp., Reklamezeile im Text 75 Rp., Ausland Fr. 1.—, Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. Telephon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238

Was geht hier vor?

Was erspäht unser kleiner Neugieriger durchs Schlüsselloch — worauf warten all jene, die hinter ihm stehen?

Hinter dieser Türe wird — jetzt, wo dieses Inserat erscheint — über den

ZIEHUNGS-TERMIN

der 5. Seva debattiert. Und sagten wir nicht schon, dass es diesmal im letzten Moment geschehen würde? Versprachen wir nicht schon, dass eine Seva-Ziehung nie und nimmer verschoben wird?

Also: Dem Wagemutigen, dem kurz Entschlossenen winken bald, sehr bald, prächtige Treffer: 2 x 100 000 — 75 000 — 50 000 — 40 000 — etc. etc. Eilen Sie also zur Post. Gehen Sie grad aufs Ganze: Erstehen Sie, eventuell mit einigen Freunden, eine 10-Los-Serie (Endzahlen 0 bis 9), die ja mindestens einen Treffer enthält.

1 Los Fr. 10.— plus 40 Rp. für Porto auf Postcheck **III 10026.** — Adr.: Seva-Lotterie, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Rp. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken, sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.

!

SEVA 5